



DECKENGEMÄLDE, früher: Geheimnisse des Rosenkranzes und hl. Walburga, Künstler Viktor Metzger, Ellwangen (Mitte 19. Jhd.; mittlerweile übermalt). Im Chor ist nun als Symbol Gottes das Dreieck auf einem Kreis, umgeben mit einem Strahlenkranz gemalt. Im Kirchenschiff sind auf in blau gefärbten Kreisen die Symbole für die Evangelisten Markus (Löwe), Lukas (Stier), Mathäus (Engel) und Johannes (Adler) gemalt. Die Gemälde wurden bei der jüngsten Renovation der Kirche von Restaurierungsatelier Erich Buff, Sigmaringen (2013) angefertigt (Konzeption: Erich Buff, Ausarbeitung: Hans-Jörg Zierau, Claudia Zerlaut und Christina Brauchle).

HOLZBILDWERKE

Die beiden Kirchenpatroninnen Walburga (OSB, Äbtissin von Heidenheim, lebte im 8. Jhd., Schwester der hl. Wunibald und Willibald) und Otilia (Äbtissin von Odilienberg, dem nach ihr benannten Kloster im Elsass; Otilia oder Odilia lebte im 7./8. Jhd.):
 + hl. Otilia (mit Buch und Augen), Anfang 18. Jhd. an der Südwand des Kirchenschiffs
 + hl. Walburga (mit Buch und Öfläschchen), neueren Datums, vermutlich aus der Zeit des Historismus (Neo-Renaissance); Künstler vermutlich Moriz Schlachter, Ravensburg;
 Der hl. Otilia gegenüber auf der Nordwand des Kirchenschiffs über dem Kreuzweg
 + Pietà im Chor (15. Jhd., gotisch), Muttergottes mit gekreuzigtem Jesus auf dem Schoß.
 + Muttergottes als Himmelskönigin mit Jesuskind, das einen Apfel in der Hand hält (Rokoko, 18. Jhd.) am linken Seitenaltar
 + Johannes Evangelist (Ende 15. Jhd.); am rechten Seitenaltar
 + Kruzifix im Chor (Rokoko)
 Im hinteren Teil der Kirche (Kirchenrückwand und hinterer Teil der Nordwand)
 + Antonius von Padua mit Lilie und Jesuskind auf dem Arm (Figur neueren Datums, 20. Jhd. vermutlich von Insam Ewald aus dem Grödnertal, Südtirol)
 + Josef mit Lilie (Figur neueren Datums, früher am rechten Seitenaltar; vermutlich aus der Zeit des Historismus, 1897, Künstler Moriz Schlachter, * 1852, + 1931, Ravensburg)

TAUFSTEIN und WEIHWASSERSTEIN (beide von Josef Henger, 1967); Bronzedeckel des Taufsteins zeigt die Heiligste Dreifaltigkeit.

ORGEL, opus 429 der Firma Reiser Orgelbau Biberach aus dem Jahr 1979, 17 Register, 2 Manuale + Pedal

GLOCKENGELÄUT

Das alte Glockengeläut musste größtenteils im Krieg abgeliefert werden und wurde vermutlich eingeschmolzen.

3 der 4 Glocken von Gornhofen wurden 1948 gegossen und im Turm aufgehängt.

KREUZWEG mit schönen Holzrahmen (vermutlich 19. Jhd.; Künstler unbekannt)

Ausstattung



Gornhofen
Pfarrkirk
St. Walburga

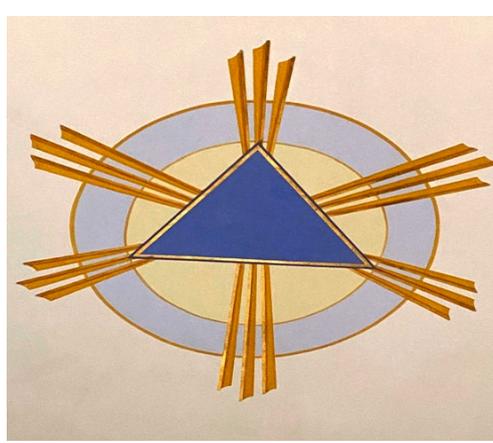


nebenbei bemerkt



In Gornhofen wurde, wie in vielen anderen Kirchen auch, mehrfach die seitherige Ausstattung entfernt und mit einer neueren ersetzt. So wurde der abschätzend als "zopfig" bezeichnete Barock-Hochaltar Ende des 19. Jhd. durch einen Altar, der dem Historismus, näherhin der Neo-Renaissance zuzurechnen war, ersetzt. Dieser wurde von Moriz Schlachter, wie auch später die Seitenaltäre aus Eichenholz als "Zierde der ganzen Kirche" erstellt. Figuren des Altars waren u. a. Norbert von Xanten (Begründer der Prämonstratenser, der so die Verbindung zum Kloster Weissenau darstellte), Gebhard von Konstanz (bedeutender Bischof der einstmaligen Diözese Konstanz), eine knieende Walburga, im Zentrum eine Herz-Jesu-Statue, der Walburga gegenüber eine Skulptur Leo XIII. Zudem waren die Apostel Petrus und Johannes Teile des Altars. Am Korb der entsprechenden Kanzel waren die vier Evangelisten als Figuren abgebildet. Diese Ausstattung aus der Zeit des Historismus wurde 1967 entfernt. Vermutlich verblieben nur noch die Figuren des hl. Joseph und evtl. die Figur der zweiten Kirchenpatronin Otilie in der Kirche. Weitere Figuren sind "eingelagert".





Pfarrei schon 1171 gekannt, kommt 1265 an das Prämonstratenserklöster Weissenau (gegründet 1145).

1728 Abbruch der alten Kirche, Chor und Turm bleiben erhalten; 1729 Einweihung der neuen Kirche (vgl. Wappen des Abtes Unold I von Weissenau, 1728 über dem Westportal). Kirchturm 1746 aufgebaut

1897 Einbau Hochaltar, Seitenaltäre (1902) und weitere Ausstattung durch Moriz Schlachter, Ravensburg (die Historismus-Ausstattung wurde 1967 entfernt)

große Innenrenovation 1967; Übermalung der Deckengemälde, Volksaltar und Ambo aus Naturstein (Josef Henger), Taufstein

1979 Neuerrichtung der Empore, Orgelbau

1985 Außenrenovierung; im Chor Tabernakelstele aus rotem Sandstein; 1988/89 Innenrenovation, Restaurator Reinhold Leinmüller, Architekt Suso Jutz, Ravensburg
2013 Renovation der Kirche

Baugeschichte



VOLKSALTAR und AMBO aus Tuff gearbeitet (Josef Henger, 1967)
Tabernakelstele aus rotem Sandstein; Motiv auf dem Tabernakel aus Bronze: Lamm Gottes (beides von Josef Henger, 1967)

SEITENALTÄRE: Muschelkalk, Altartische
linker Seitenaltar: Marienaltar mit Muttergottesfigur (Rokoko)
rechter Seitenaltar: Johannesfigur (gotisch, Ende 15. Jhd.)

CHORFENSTER von Wilhelm Geyer (* 1900, + 1968); Die Chorfenster zeigen (v. l. n. r.):
+ Das linke Fenster zeigt die Menschwerdung Jesu Christi (von oben nach unten): Verkündigung (Lk, 1, 26-38); Engel fordert Josef auf, Maria zur Frau zu nehmen (Mt 1, 20-24); Geburt Jesu (Lk 2, 1-21); Aufforderung des Engels an Josef, nach Ägypten zu fliehen (Mt 2, 13); Flucht nach Ägypten (Mt, 2, 14f) bzw. Rückkehr aus Ägypten (Mt 2, 19-23)
+ Das mittlere Fenster zeigt die Auferstehung des Herrn (von oben nach unten): der auferstandene Christus; Christus gibt sich der Maria aus Magdala zu erkennen ((Joh 20, 11-18); ein Engel verkündet den Frauen, dass der Gekreuzigte auferstanden ist (Mk 16, 1-8); Frauen auf dem Weg zum leeren Grab (Mk 16, 1f)
+ Das rechte Fenster zeigt die Passion Jesu Christi (von oben nach unten): Verrat des Judas, Petrus (bei Joh) bzw. einer der Begleiter Jesu (so Mt 26, 51) steht mit dem Schwert daneben (Mk 14, 43-52); Jesus vor dem Hohen Rat (Mk 14, 53 ff); Verhör vor Pilatus (Mk 15, 1-15); Jesus auf dem Kreuzweg (Mk 15, 20b-27); Grablegung Jesu (Mk 15, 42-47)

offene Kirche und Otilia

Altar / Chorraum



<https://se-ravensburg-sued.drs.de/kirchengemeinde-gornhofen/pfarrkirche-st-walburga.html>

Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg, Oberamt Ravensburg, bearb. von Richard Schmidt und Hans Buchheit, Stuttgart und Berlin 1931, Seite 75-77

Quellen

https://de.wikipedia.org/wiki/Moriz_Schlachter / 02.12.2023

https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/afck1897/0026/image_info/02.12.2023

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter der Webadresse: www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: Januar 2024

